Doppelausstellung in der Bibliotheca Albertina: Widerstand, Erinnerung und Demokratie

Am 12. November 2026 eröffnet die Universitätsbibliothek (UB) Leipzig in der Bibliotheca Albertina gleich zwei Sonderausstellungen: die Wanderausstellung „Das andere Russland. MEMORIAL: 35 Jahre Kampf um historische Wahrheit und Demokratie“ sowie „EinBlick #11: Samisdat. Zeitschriften gegen den Strom“. Vom 13. November 2026 bis zum 24. Januar 2027 beleuchten beide Ausstellungen unterschiedliche Facetten politischen Widerstands. Die Exponate erzählen persönliche Geschichten vom Kampf gegen totalitäre Herrschaft, staatliche Repression und Zensur. Der Eintritt ist frei.

Die Wanderausstellung „Das andere Russland“ dokumentiert das jahrzehntelange Engagement von MEMORIAL e. V. gegen staatliche Repression und für demokratische Werte in Russland. Dr. Anne Lipp, Direktorin der UB Leipzig: „Die Ausstellung zeigt eindrücklich, wie millionenfacher Staatsterror aufgearbeitet, Menschenrechtsarbeit geleistet und Bildungsinitiativen angestoßen werden können.“

MEMORIAL wurde Ende der 1980er Jahre in der Sowjetunion gegründet, um die Menschenrechtsverletzungen des sowjetischen Regimes und den staatlichen Terror der Stalinzeit aufzuarbeiten. Die Internationale Gesellschaft für historische Aufklärung, Menschenrechte und soziale Fürsorge sammelte Zeugnisse und Erinnerungen von Überlebenden und dokumentierte deren Schicksale. Seit ihrer Gründung setzt sich die Organisation auch mit gegenwärtiger staatlicher Gewalt auseinander. 2016 stufte Russland MEMORIAL als „ausländischen Agenten“ ein, 2021 folgte die erzwungene Auflösung der Organisation. Zahlreiche Mitglieder mussten fliehen. 2022 wurde MEMORIAL gemeinsam mit weiteren Preisträgern mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Die Universitätsbibliothek zeigt die bereits an anderen Institutionen in Deutschland präsentierte Wanderausstellung erstmals in Leipzig, in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Der zweite Ausstellungsteil, **„EinBlick #11: Samisdat. Zeitschriften gegen den Strom“**, widmet sich unkonventionell gestalteten Künstlerzeitschriften der 1980er Jahre. Der Begriff Samisdat (russisch für „selbst herausgegeben“) bezeichnet im Untergrund produzierte und verbreitete, häufig zensierte Literatur. Auch in der DDR entwickelte sich Samisdat zu einer Form des Widerstands gegen das sozialistische Regime. Unter dem Radar der Staatssicherheit und unter Umgehung der Zensur des DDR-Kulturministeriums brachten die Publikationen den Wunsch nach freier Kreativität, künstlerischer Selbstbestimmung und politischer Freiheit zum Ausdruck. Die

ausgestellten Ausgaben der Zeitschriften „Anschlag“ und „Sno’Boy“ veranschaulichen mit ihrer ungewöhnlichen Gestaltung den kreativen Widerstand.

Beide Ausstellungen laden dazu ein, die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements für eine offene, demokratische (Erinnerungs)Kultur zu reflektieren. Ein umfangreiches Begleitprogramm beleuchtet zudem die historischen und politischen Dimensionen totalitärer und autoritärer Repressionen in weiteren Teilen Ost- und Mitteleuropas. Dr. Lipp: „In den zahlreichen Vorträgen, Diskussionen und interaktiven Angeboten werden Fragen der Erinnerungskultur und -politik aufgegriffen und in die Gegenwart geholt. Ausschlaggebend dafür ist die Kooperation mit dem GWZO und der Theologischen Fakultät, die das hochkarätige Begleitprogramm mit ihrer Fachexpertise und ihren weitreichenden Kontakten ermöglicht haben.“

Website (DE/EN/RU): https://newrussland.zukunft-memorial.de

Hinweis: Da die Universität Leipzig auf Grund eines Angriffs auf die IT-Systeme alle Dienste vom Netz genommen hat, ist auch die Website der UB Leipzig mit Informationen zu den Ausstellungen aktuell nicht erreichbar.

Die Ausstellungseröffnung

12. November 2026, um 17 Uhr im Vortragssaal der Bibliotheca Albertina

Im Rahmen der Eröffnung diskutieren Dr. Irina Scherbakowa, Gründungsmitglied der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Menschenrechtsorganisation MEMORIAL e. V. und Kuratorin der Wanderausstellung, Dr. Franziska Davies vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung sowie Prof. Dr. Gwendolyn Sasse, wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), im Podiumsgespräch unter dem Titel „Das andere Russland? Opposition und Dissidenz gestern und heute“. Gemeinsam ordnen sie die Ausstellungsthemen historisch und politisch ein.